

durch die Gegnerschaft seiner Brüder gefährdet. Das Argument, mit dem FINSTERWALDER ihn ausschaltet, daß 'die Differenzen zwischen den Söhnen Lothars nicht zum Bürgerkriege führten', ist deshalb verfehlt, weil, wie betont, in dem Text gar nicht die Rede vom Bürgerkrieg ist. Die Söhne Karls d. Gr., Pippin und Ludwig, wurden bekanntlich 781 als kleine Kinder in Italien und Aquitanien als Könige mit selbständiger Hofhaltung eingesetzt. Die mit der fränkischen Herrschaft noch nicht ganz ausgesöhnten Aquitanier, besonders aber die Ludwig auch unterstellten Wasconier haben häufig gegen die Herrschaft des Kindes opponiert, und Pippin wurde in Italien durch den Prätendenten Adelchis, Desiderius' Sohn, bedroht, auf den einflußreiche langobardische Kreise hofften. Karlmann, Karls d. Gr. Bruder, war bei seiner Thronbesteigung 768 etwa siebzehnjährig, und sein Thron war durch die Gefahr eines Bruderkrieges erschüttert. Man sieht, es entspricht nicht ganz den Tatsachen, daß 'bis zum J. 863 beim Antritt seiner Regierung nur ein einziger Karolinger im Knabenalter stand'. Warum darf man aber trotz des terminus post quem 700 bei dem *rex puer* nur an einen Karolinger und nicht an einen Merowinger aus dem Anfang des 8. Jh. denken? Karl Martell hat 720 den minderjährigen Theuderich IV. als König eingesetzt. Bei seiner Unfähigkeit wird man im Volke und unter der Geistlichkeit oft genug auf den großen Hausmeier gehofft haben, auf den übrigens die Bezeichnung *magnus princeps* weit besser passen würde als etwa auf Kaiser Lothar.¹

Doch von alledem ganz abgesehen, auch die Grundlage, auf der FINSTERWALDER seine Konstruktionen aufbaut, die Ansicht, daß es sich bei dem Traktat um eine geheime politische Instruktion handelt (gleichgültig, von wem und für wen), die zur Neutralität rät (gleichgültig, zu wessen Gunsten oder Ungunsten), erweist sich bei näherem Zusehen als haltlos.

¹) Der, von FINSTERWALDER nicht angeführte, einzige Grund, der gegen die Zuweisung des Textes zur Merowingerzeit sprechen könnte, liegt darin, daß sein Latein in den selbständigen Teilen für den Anfang des 8. Jh. vielleicht nicht schlecht genug ist, woran freilich eine Umarbeitung schuld sein könnte. Die Möglichkeit, daß der Traktat wirklich zur Zeit Karls d. K. und in seinen Ländern entstanden ist, soll natürlich nicht bestritten werden; bestritten wird nur, daß es FINSTERWALDER gelungen ist, den Nachweis dafür, daß es tatsächlich so war, zu führen und daß dieser Nachweis überhaupt zu führen ist.